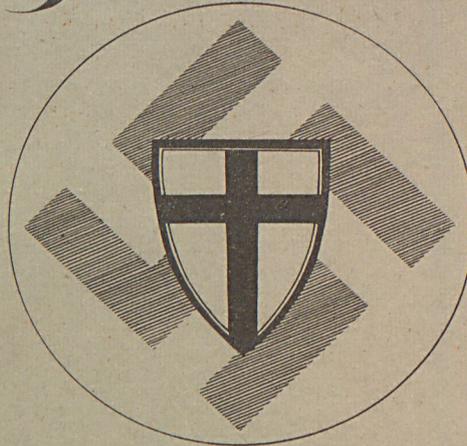


Svitz Veigel

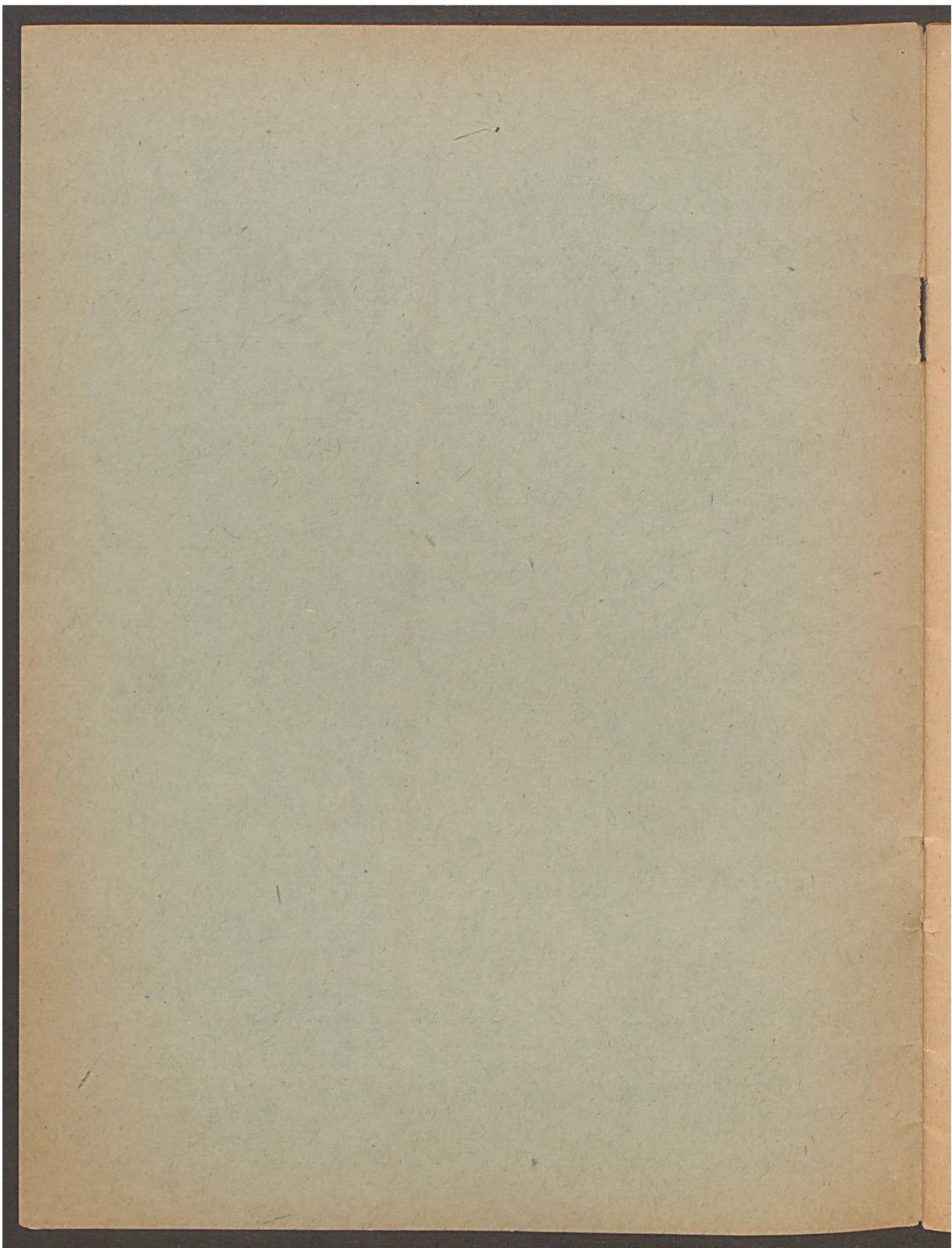
# Kaiser u. Papst



Ein Spiel vom religiösen  
Freiheitskampf der Deutschen

DC-SM14/4

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

*Für den R. n. Rauts  
zur Erinnerung an die große Kampfbefreiung  
1937  
mit freundlichem Dank  
Fritz Veigel*

# Kaiser und Papst

Ein Spiel vom religiösen Freiheitskampf der Deutschen

von Fritz Veigel



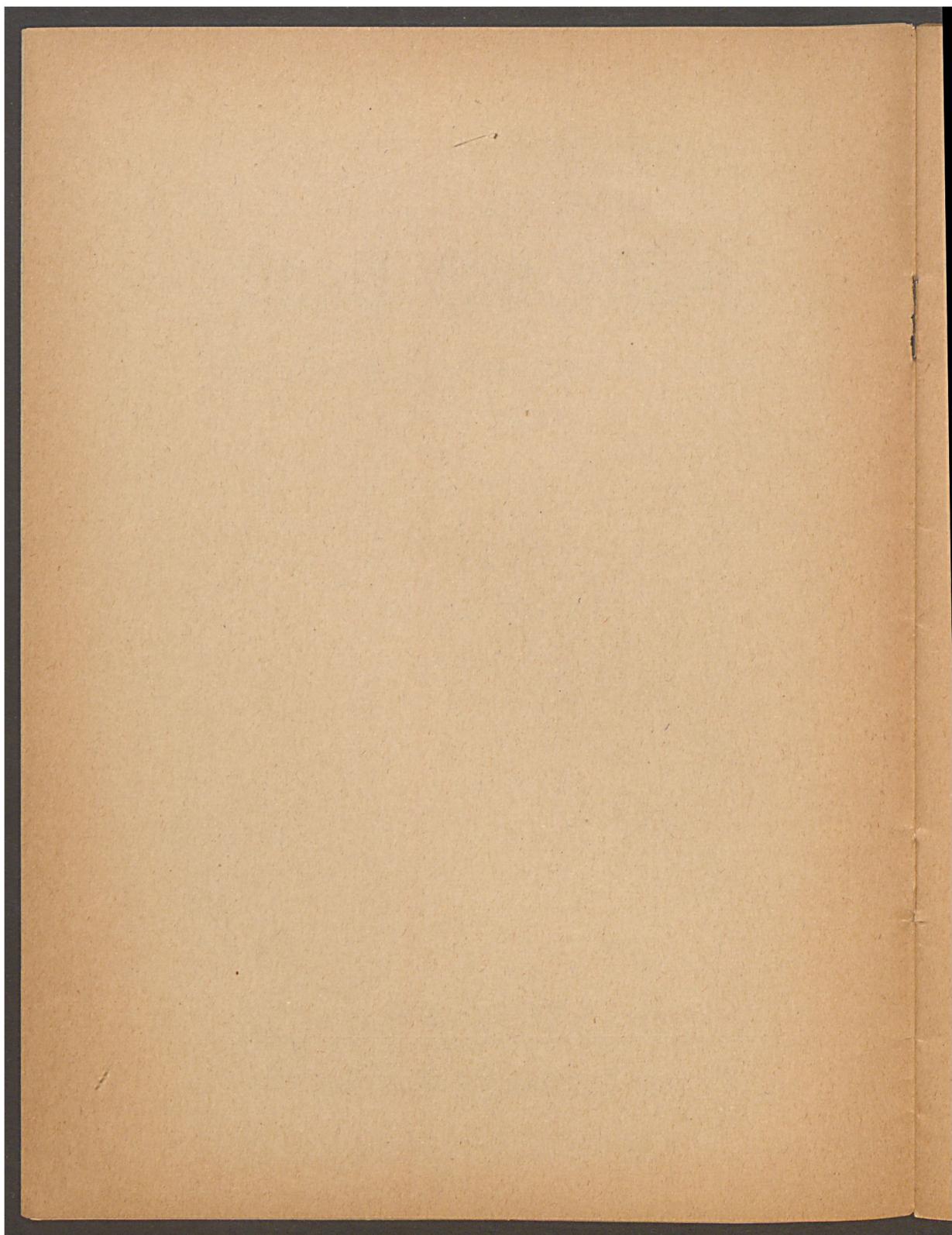
Gestalten: Der Sprecher  
Die beiden Jünger  
Der Papst  
Die drei Priester  
Der Kaiser  
Die drei Ritter

2. Auflage • 1937

---

Verlag Deutsche Christen Weimar

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

Das Spiel erscheint auf einer hohen Zinne,  
vor der gleichsam die Reiche dieser Welt  
ausgestreuet liegen. Die Jünger tragen als  
Reichen Flammenschalen, die Ritter Fackel und  
Schwert.

Die mit einer Klammer □ versehenen Stücke  
können bei gekürzten Darstellungen weggelassen werden.

Aufführung nur mit Genehmigung des Verlages gestattet.

### Sprecher:

Das Land liegt breit und schwer vor mir und schweigt.  
Gut ist das Land — erblüht, trägt Frucht und Brot,  
weiß nicht, was jetzt und einst der Zeiger zeigt  
im Schattenspiel von Gott und Mensch und Tod,  
und ist uns Heimat, hält uns Jahr um Jahr  
die große Treue, bleibt sich immer gleich!  
O Land, du windest uns ins welkend' Haar  
der Erde Blütenkranz, du machst uns reich! —  
Doch — wie du liegst, ein lebensschäumend Meer —  
und deine Brandung reicht uns an die Brust  
sie kommt von heut und doch von ewig her  
und treibt das Blut in Schwermut und in Lust —  
da rafft Fanfarenruf mir Blick und Ohr,  
und plötzlich seh' ich Burg und Turm im Lichte ragen;  
da sieh', nun öffnet lautlos sich das Tor;  
und Tote kommen aus den Sarkophagen  
langsam ziehen, aus zwei Türen kommend,  
die Gestalten des Spieles über den Schauplatz  
und leben wieder, wollen wieder streiten  
sie reißen rings das Land in ihren Bann  
und zwingen in ein seltsam' Spiel die Zeiten. —  
Da hält der Tag den lauten Atem an.  
Und plötzlich schaut ein Volk und eine Zeit,  
wie alle Bilder nur ihr Schicksal spiegeln  
und mahnen: Volk — bist du noch nicht bereit?  
wir kämpfen um dein Heil! Du mußt's besiegeln!

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

## Zwei Jünger gehen in die Welt . . .

Petrus und Johannes treten zusammen nach vorne.

**Johannes:**

Nun ist die heilige Stadt uns weit entrückt,  
und doch ist alles noch so nah und groß,  
daß es wie Wetterleuchten durch die Seele zückt . . .

**Petrus:**

Es läßt bei Nacht und Tag mich nicht mehr los,  
und all mein Sein ist wie ein einziger Brand  
und will sich in dem großen Werk verzehren . . .  
Da ist die Welt und liegt wie braches Land,  
und hier mein Herz . . . !

**Johannes:**

Und niemand kann uns wehren, —  
denn sieh', die Erde wartet dieser frohen Kunde,  
und dieser Sieg macht alles Leben neu!

**Petrus:**

Der Welt erscheint des Glaubens große Stunde!  
Wir sind die Boten! Vater, mach uns treu!

**Johannes:**

Der Meister hat das Licht uns angezündet  
und unser Herz mit Gottes Blut erfüllt . . .

**Petrus :**

.. und mit der Allmacht unser Ich verbündet!

**Johannes :**

.. und unserm Aug' die Ewigkeit enthüllt!

**Petrus:**

Und dann der Kampf! — da sich die Hölle stellte  
und Gott und Widergott um diese Erde rang  
und Ihn der Tod und Er den Teufel fällte  
und Juda Ihn — und Er den Juden zwang!

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

**Johannes:**

Und dann der Sieg! — da Er aus Gräbern stürmte  
und uns in Seinen großen Glauben riß  
und auf den Trümmern ewiges Leben türmte . . .

**Petrus:**

. . und uns die Welt! — die Welt erobern hieß!

**Johannes:**

Erobern — wehrlos, als des Lichts Soldaten!

**Petrus:**

Erobern — machtlos, als des Lebens Knecht!

**Johannes:**

Durch grenzenloser Liebe Opfertaten!

**Petrus:**

Im Feuer, das durch alles Dunkel schlägt!

**Johannes:**

Und doch . . ! Die Welt erobern . . dünkt mich schwer,  
und schwer liegt mir des Meisters Wort im Sinne  
von einer Kirche, die nicht selig wär',  
und wenn sie schon die ganze Welt gewinn'!

**Petrus:**

Und uns, die Er das Vaterunser lehrte,  
u n s hieß Er beten: Herr, vergib die Schuld,  
die Deinen hohen Dienst in Trug verkehrte!  
Mit u n s, Herr, brauchst am meisten Du Geduld!

**Johannes:**

Und u n s wollst Du nicht in Versuchung führen,  
daß wir Dein Bild und Banner halten rein,  
und uns nicht Buchstab', Macht und Gold verführen!  
Herr, unser Weg soll lauter Wahrheit sein!

**Beide:**

Wohlan, laß uns den heiligen Weg beschreiten —  
trotz Kampf und Kreuz und Kirchennacht und =wahn!  
Und einmal, wenn erfüllt die ersten Zeiten,  
h i e r treten wir zum neuen Angriff an!

Beide schreiten langsam nach entgegengesetzten  
Seiten weg.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

## Die Kirche dieser Welt . . .

Es ist Nacht. Einsam tritt auf die Bühne

**Der Papst:**

Da liegt die Welt . . . die Völkerherd', . . . unzählig . . .  
Ich bin Sanct Peter — also sind sie mein! —  
Ihr — kommt, küßt meinen Fuß und wißt euch selig! —  
Ihr wollt nicht? Ha, man zwingt euch schon herein!  
Wißt ihr denn, was euch gut und heilsnotwendig?  
Verloren seid ihr — ohne uns und Rom!  
Wenn alles wankt und fällt — sind wir beständig!  
Ich bin der Fels! Und ihr der wilde Strom! —  
Schon gut! — Ich will an meine Feinde denken  
und werde sie vernichten — willenlos  
wird dann die Menge mir das Szepter schenken  
und selig-satt sein in der Kirche Schoß!

Er winkt: drei Priester, Jesuit, ein Dominikaner  
und ein Franziskaner treten vor.

Ich habe euch gerufen. Tretet her!  
Noch näher! — Hier! Die Reiche dieser Welt!  
Erobern will ich sie! Ihr seid mein Heer . .

**Jesuit:**

. . und ruhen nicht, bis alles dir zu Füßen fällt!

**Der Papst:**

Dich kenn' ich ja, mein treuer Loyola!  
Nun melde!

**Jesuit** fanatisch und schwärmerisch:

Heiliger Vater, du wirst siegen! —  
Ich frage nicht, ob fern der Sieg, ob nah —  
denn einmal muß der Feind dir unterliegen!

**Der Papst** hingerissen:

Denn einmal muß der Feind mir unterliegen!

**Jesuit:**

Wir sind am Werk! Schon spüren sie den Trank,  
den wir den Völkern in die Seele träufeln —  
wir schüren heimlich jeden kleinen Zanf  
und füttern sie mit Angst und Ehren, Neid und Zweifeln!

**Der Papst:**

Das alles tut — zu Gottes Ehre — weiter!  
Nur — schafft nicht bloß wie Diebe in der Nacht!  
Wer frömmer ist, ist auch mit Recht gescheiter! —

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

An eine Wissenschaft hab' ich gedacht —:  
die soll beweisen, daß ich Petrus' Erbe bin,  
beweisen, daß der Kaiser Rom mir schenkte,  
beweisen, daß nur ich das Heil der Welt im Sinn'  
und nur zum Glücke stets die großen Herren lenkte!

**Jesuit:**

Du willst Beweise! Willst — dann muß es sein!  
So will ich alles, was du willst, beweisen!  
Du willst — und klein wird groß und Großes klein —  
und weiß soll schwarz und schwarz soll weiß mir heißen!

**Der Papst** mit Wohlgefallen:

So mein' ich's! — Weiter — nun, Dominikaner?!  
„Des Herren Spürhund!“ Wie der Name freut!

**Dominikaner:**

Der Welt bin ich dein unerwünschter Mahner!  
So bitt ich, Vater, um Entlassung heut'!

**Der Papst** kühl:

Wozu denn bitten! — Tu doch deine Pflichten!  
Du denkst zuviel und wirst mir noch zu fromm!  
Wer herrschen will, muß hart sein und muß richten!  
Und du wirst schwach? — — Mein treuer Spürhund, komm',  
ich will dir mehr und här't're Pflichten weisen:  
Du kommst von deinem Schwur mir nicht mehr los!  
Du sollst nun mein Großinquisitor heißen,  
denn sieh': ich mach' selbst noch den Henker groß!

**Dominikaner:**

Ich kann nicht mehr!

**Der Papst:**

Du mußt! Nimm die Befehle:  
Du führst mir nun die allgemeine Beichte ein  
und drohst mit Höll' und Himmel jeder Seele!  
Wer Rom nicht fürchtet, soll verloren sein!  
Wer sich noch läumt, den wirst du härter strafen,  
so hart, daß keiner mehr dein Recht begehrt!  
Gut sind die Menschen immer nur als Sklaven!  
Frei sein ist ihre Sünde — — die uns stört!  
Du weißt Bescheid, und wirst das Opfer tragen  
für Gott und Welt, aus — Liebe hart zu sein...  
Genug! — ich will nun unsern Bruder fragen  
ihn seinem neuen — Gottesdienste weih'n.  
Sprich, Franziskaner, was hast du zu melden?

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

**Franziskaner:**

Mein heiliger Vater, sieh: Die Ernte ist gar groß,  
und ach so wenig haben dafür Herz und Hand;  
mich rühret der verlorren Seelen Los —  
send mich zurück zu allem Herzeleid im Land . . .  
Da wir nicht fordern und nur Liebe bringen  
und leben Bruderschaft von Mann zu Mann  
und keinen richten noch zum Heile zwingen, —  
drängt hungernd sich das ganze Volk heran! (berückt:)  
O Sonne aller Sonnen, deinem Glanz  
wird sich die arme Menschheit öffnen ganz!

**Der Papst:**

Er schwärmt — schon gut! (zu ihm) Ich liebe deine Güte,  
doch sorg' ich auch, der Böbel lohnt sie schlecht!  
Wer sich um seine Seele nur bemühte,  
dem hat er's stets mit Kezerei gerächt!  
Man muß sie führen, muß sie sicher halten,  
muß töten jede Regung, die noch fragt,  
muß kennen ihres Herzens feinste Falten,  
sie trennen von den wilden Herzgewalten,  
daß keiner mehr Gewissen, Heimat, Bruder sagt!

**Franziskaner:**

So soll ich nicht mehr lieben, sondern — lügen!

**Der Papst:**

Aus Liebe — lügen! — wenn du grad so meinst . . .  
Ist's Lüge, sich der höh'ren Wahrheit fügen?!  
Du siehst das Heute nur, ich ziele auf das Einst! —  
Ich will dich ja zum Volke wieder senden;  
gerade dich, weil dir das gute Volk auch glaubt!  
Tu' Gutes! Darfst du dich nicht ganz verschwenden?  
Nur — beugen muß das Volk vor mir das Haupt!  
Ich bin an Gottes Statt — und Menschen sollen  
Gott mehr gehorchen als auf Erden irgendwem  
und keinem Herrn und König gleiche Ehre zollen  
wie mir, dem Gotteskönig mit dem Diadem!  
So geht! Kein Zögern! Jeder tu' das Seine,  
so bringt ihr Gott und mir den reinsten Dienst;  
uns ist, zu schaffen jene große, eine,  
allmächtige Kirche ewiges Verdienst!

Die Priester gehen; den Jesuiten hält er zurück,  
zu ihm, haßerfüllt:

Und stürze mir dort über jenen Bergen

\*) vgl. den Kirchensatz: Credo, quia absurdum, d. h. „Ich glaube es,  
weil es absurd ist“.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

den Kaiser nur, der Deutschen freches Haupt!  
Die andern — werden dann von selbst zu Zwergen,  
wenn ich des deutschen Riesen sie beraubt!  
der Jesuit zieht sich zurück; allein steht

**Der Papst:**

Und ich — — bin dann — ihr Gott! Denn du da oben,  
du bist zu fern und groß, um unser Herr zu sein!  
Sieh deine Welt, — ich kann sie dir nicht loben!  
Sie will nicht deine Wahrheit! Sie will Schein!  
Und soll ihn haben! — Und es wird gelingen:  
sie brauchen mich — ich brauche wieder sie;  
und was mich hemmt, will ich zu Boden zwingen.  
Ich — — werde sterben . . . Aber Rom stirbt nie! (geht ab)

**Das Ringen um das Reich . . .**

Von einer andern Seite erscheint auf der Bühne

**Der Kaiser:**

Mein Land! Mein Volk! Wie lieb ich euch noch mehr,  
seit ich um euch das große, heilige Leid ertrage.  
Uns machte Gott das Herz so weit, den Sinn so schwer . . .  
Wir sind ein seltsam' Volk: der Welt wie eine Sage  
von Reinheit, Treue, Kraft und hohem Geist,  
die sie belächeln und bestaunen und sie hassen!  
Ein ewiger Strom durch unsere Adern kreist . . .  
Den Himmel holen wir herab in unsere Gassen!

Hinter dem Kaiser sind still die drei Ritter  
erschienen und sprechen:

**Die Ritter:**

Wir sind ein adlig Volk — von Freien und von Rittern  
und lassen unser Heiligstes nicht los  
und hassen jene, die vor uns erzittern,  
weil nicht so rein ihr Herzschlag, nicht so groß!

**Der Kaiser** sich zu den Rittern wendend

Was bringt ihr mir, ihr meine treuen Knechte?

**Der Ritter des Schwertes:**

Die Heere dort im Osten sind zu schwach!  
Sie warten, ob ich ihnen Hilfe brächte!  
Die Wenden drängen unaufhaltsam nach!

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

**Der Kaiser:**

Wie rühren mich nun deine jungen Narben;  
sie sagen mehr als Worte mir von meinem Heer!  
(feierlich) Ich grüße sie, die für des Reiches Frieden starben!  
(Stille) Sie halten durch?

**Der Ritter des Schwertes:**

Sie tun's — doch lang nicht mehr!

**Der Kaiser** leidenschaftlich

Sie werden nicht!! — Ihr kennt mich doch, Soldaten!  
Gh' daß wir weichen, falle ich mit euch!  
Wir müssen siegen! Fort! Da hilft kein Raten!  
Wenn wir nicht stehen, fällt mit uns das Reich!

Ritter des Schwerts tritt zurück, Kaiser zum Ritter des Pfluges:  
Du, Ritter, sind die Saaten aufgegangen?

**Der Ritter des Pfluges:**

Wo gestern Schlachtfeld war, wächst heute Brot!  
Mit deutschen Bauern hab' ich angefangen,  
schuf Dörfer, Burgen, Städt' auf dein Gebot!

**Der Kaiser:**

O Gott, wie werden's mir die Enkel danken!  
Am liebsten griff ich selber noch zum Pflug!  
Genug des Bluts, das deutsche Grenzen tranken!  
Gib nun dem freien Volk auch Brot genug!  
(zum Ritter) Geh, sag' den Männern all an Pflug und Haue:  
ihr Kaiser ehre jeden Tropfen Schweiß,  
der mit — das liebe Land und Reich erbaue;  
ich brauch' zum Siegen euern grenzenlosen Fleiß!

Der 2. Ritter tritt zurück; man sieht den Kaiser  
allein mit dem geistlichen Ritter

Du?! Frommer, stiller Mann! Kennst du die Sorgen  
um dieses Volk und Reich? Komm', hör' mir zu...

Schweigen

Weißt du, wie manchen grauen, schweren Morgen  
ich auf den Knien herangewacht? — Nun rate du!  
Warum sinnt dieses fromme Rom nur Rache?  
Ich habe ihm nichts als nur, was recht, getan!  
Ich stehe nur für meines Volkes Sache!

Steigernd

Ruf' du für mich den ewigen Richter an! —  
Stets war dein Frommsein mir nur Dienst und Treue;  
hast Treu' und Glauben auch das Volk gelehrt.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

Nun rufe mir das fromme Volk aufs neue,  
 ob es den Römer oder sein Gewissen hört! —  
 Du! Sage mir, ob ich ein Ketzer bin,  
 weil ich auf meines Blutes Stimme höre?  
 Wer gibt sein Recht um frommes Unrecht hin?  
 Will Gott, daß Kirche Herz und Volk betöre?  
 Ich weiß, dies Volk ist frömmer als die Welschen!  
 Mir ist es für ein gottlos Pfaffenspiel zu gut!  
 Wir Ketzer beten! Jene „Heiligen“ fälschen!  
 Weil wir das Heilige verehr'n, haßt uns die Brut! —  
 Genug! — Du — wirst den letzten Ausschlag geben!  
 Wenn du nur willst und ganz dich uns verschwörst!  
 Wir wollen! Siehst du herrlich sich erheben  
 die Deutsche Kirche! — Gott, wenn du mich hörst,  
 dann mußt du ein mal uns die Gnade schenken,  
 daß wir als Volk dir dienen stolz und frei!  
 Und deutsche Männer uns zum deutschen Heile lenken!  
 Und nur ein Volk und Reich und nur ein Glaube sei!]

Der 3. Ritter tritt zurück

Mein Land! Mein Volk! Um euch die Sorge brennt!  
 Ihr seid von Gott so fest mir auf das Herz gebunden!  
 Und der sich Gottes Stellvertreter nennt,  
 der schlägt in Gottes Namen euch die bösen Wunden! —

**Der geistliche Ritter:**

Herrgott! Wir sind nicht wie die Römer fromm;  
 wir wollen nicht als feige Sklaven selig werden!  
 Dir dienen wir — das Reich ist unser Dom!  
 Dein ist das Reich! — und niemand's sonst auf Erden!  
 Ritter verschwinden

**Der Kaiser** geht rasch, voll Entschluß, zur Mitte; der Papst ist vorgetreten

Ich suchte dich! Du kennst mich! Und ich bin's!  
 Ich selber, den du deinen großen Feind genannt!  
 Vernichten willst du mich! Wohlan, beginn's!  
 Schon hast mit deiner Kirche Macht du mich gebannt!

**Der Papst** überlegen, zurückhaltend

Gebannt! So mächtig ist der heiligen Kirche Arm,  
 daß sie den Kaiser ärmer als den Bettler macht  
 und daß der Stolze ruft: Erbarm', Erbarm'!

**Der Kaiser:**

Ich seh, du triumphierst schon vor der Schlacht!  
 Kennst du die Deutschen? O, dann wüßtest du,  
 daß ihre Treue keinen römischen Stempel trägt:  
 Sie geht mit mir, was immer auch ich tu'!

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

**Der Papst:**

Ich kenne — ihre Zwietracht! Hab' sie gut gehegt!  
Ich kenne manchen deutschen Tag, der kleintaut schloß,  
was er mit großen Worten stolz begann!  
Ich kannte einen Kaiser — hoch zu Roß! —  
heut kam er ärmer, als er weiß, hier an!

**Der Kaiser** leidenschaftlich

Ja, ich bin arm! Und ja, ich weiß es auch!  
Du hast mir meines Volkes Herz geraubt!  
So sag ich dir mit dieses Herzens heißem Hauch:  
Den Sieg behält, wer länger, größer glaubt! —

[**Der Papst:**

Ihr Deutschen seid ein trotzig Völklein, meiner Treu!  
Ihr haßt mich, und ich lieb euch mehr als irgendwen!  
Mit euch — baut' ich bei Gott die Erde neu!  
D r u m hab' ich euch so fest mir auserseh'n!

**Der Kaiser:**

Uns ist die alte Erde gut genug!  
Gott hat uns diese Welt so schön erschaffen,  
daß sie die Heimat und darob den Himmel trug!  
Dann aber — schicktest du uns deine Pfaffen!

**Der Papst:**

Sie haben ihre Sache gut ins Werk gesetzt!  
Sie haben Zeit! Und viele Wege — die nicht fehlen!

**Der Kaiser:**

Sie haben Volk gen Volk und Treu gen Treu gehezt!  
Was sie uns bringen, müssen sie zuvor uns stehlen!

**Der Papst:**

Denn es gehört uns auch zuvor! In Gottes Namen!

**Der Kaiser:**

Laßt lieber diesen Namen aus dem Spiel!

**Der Papst:**

Sprach Gott zu unserm Tun nicht stets sein Amen?

**Der Kaiser:**

Nach seinem Willen aber fruget ihr nicht viel!]

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

**Der Papst:**

Wir sind allein! So laß uns offen reden!  
Was fragst denn du nach göttlichem Gebot?  
Wer stärker ist, der hat auch leichter beten!  
Wer Sieger bleibt, zu dem steht dann auch Gott!  
Gott! Gott! Was soll schon dieses fromm' Getue!  
Die Welt will ihren Gott vor allem seh'n!  
Laßt sie mit allem hohen Kram in Ruhe:  
der ist für uns! — die wir an Gottes Stelle steh'n . . . :  
Auch du! — wenn du nur endlich woll'st begreifen!  
Mein größter Diener würdest du dann sein  
und tanzen würd' die Welt nach unserm Pfeifen  
und könnte so glücklich und zufrieden sein!

**Der Kaiser:**

Wir sind allein, gewiß! Doch hinter uns steh'n Welten  
und Welten zwischen uns, die nichts veröhnt!  
Nur meinem Volk will ich als Diener gelten  
und jenem Reich, das ihr zu Rom verhöhnt!  
So bin ich! Und du tannst mich nichts als hassen!  
So hasse mich und tue, was du mußt!

**Der Papst** winkt die Priester heran, Bewegung auf dem Schauplatz  
Heran! Ich darf ihn nicht entkommen lassen!

**Der Kaiser** winkt die Ritter heran  
Heran! Wir fechten! Gegen Rom — mit Lust!  
Kurzes, feindseliges Aneinanderdrängen

**Die Priester:**

Wir haben unsere Fallen überall gestellt,  
und unser ist er — bis ans End' der Welt!

**Die Ritter:**

Wir tragen seine Fahn' durch Höll' und Not!  
Wir sind des Reiches heiliges Aufgebot!

**Der Papst** zornisch

Schon gut — da dies nur arme Träume sind!  
Man lasse sie getrost und still verrauchen!  
Schaut um euch! Nun? Ihr seid doch wohl nicht blind!  
Euch zu besiegen wird es keiner Helden brauchen!

**Der Kaiser:**

Nein, Helden seid ihr nicht, und werdet auch nicht siegen  
ihr werdet auf der Waage des Gerichts wie Spreu einst wiegen!

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

**Der Papst:**

Einst — ? — halten wir Gericht, — und ihr — vergeht!

**Der Kaiser:**

Einst — ! — aus dem Volk ein Richter euch erhebt!

**Der Papst:**

Er soll — so werden diese ihn doch überwinden  
und an mein Joch die Welt noch fester binden!

**Der Kaiser:**

Die Deutschen werden umso lauter „Dennoch“ sagen . . .

**Der Papst:**

. . und ich ihr störrig! „Dennoch“ jäh zer schlagen!

**Der Kaiser** in schmerzvolles Schauen versinkend

Mein Land! Mein Volk! Wie prüft euch Gott so hart!  
Ich seh' dich, Konradin, vom Henker sterben,  
und schau', wie er nicht an den Scheiterhaufen spart!  
Ich ahne, Land, dein dreißigjähriges Verderben!  
Ich seh' sie schleichen schon von Thron zu Thron  
und in den trüben Zeiten ihren Fischzug halten!  
Ich höre schon die Peitsche ihrer Fron!  
Ich sehe sie die blutigen Hände falten . . . . . !  
Und dennoch . . . .

**Die Ritter:**

Dennoch wird das Leben siegen!

**Der Kaiser:**

Und dennoch . . . .

**Die Ritter:**

Dennoch sollt ihr uns nicht biegen!

**Die Ritter** springen vor, einer:

Dann wird ein ganzes Volk im Chore sprechen:  
(alle) Hier bin ich, den du schon besiegt geglaubt!

**Ein Ritter:**

Wir werden deine Sklaverei zerbrechen!

**Zweiter Ritter:**

Wir heben frei zum Himmel unser Haupt!

Die Priester weichen entsetzt zurück,  
wie von einer unsichtbaren Macht geschlagen.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

**Der Kaiser:**

Dann wird die Seele dieses Volks den Heimweg finden  
und stolz und fromm in Gottes Sonne steh'n,  
und Gott wird herrlich sich mit ihm verbünden,  
mit ihm durch aller Zeiten Wetter geh'n!

**Ritter:** durcheinander

Dann treten wir zum neuen Kreuzzug an . . .  
Doch nicht für Zion oder falsches Rom!  
Der Wahrheit brechen wir die steile Bahn!  
Der Freiheit bauen wir den deutschen Dom!

**Der Kaiser:**

Und dann . . . . .

**Die Ritter** sich steigend

Und dann . . . . .!

Die beiden Jünger treten still nach vorne,  
einer links, einer rechts, Flammenschalen tragend.

### Des Reiches Verheißung . . .

**Johannes:**

Dann ist zum zweiten Mal erfüllt die Zeit;  
der Christ hebt lichtvoll sich aus dunkler Nacht,  
zerstört der falschen Kirche Heiligkeit.

**Petrus:**

Wir, denen er sein frohes Wort gebracht,  
wir künden ihn, der Gottes Feuer trug,  
die Erde in das große Pfingsten tauchte,  
daß Gottes Kraft und Geist den Tod erschlug,  
in Frost und Fron die große Liebe hauchte!

**Johannes:**

Ihr Deutschen aber werdet gläubig kommen,  
die Fackeln an dem Feuer zu entzünden!  
Und alles Herzblut aller deutschen Frommen  
wird dann in diesen Strom der Gnade münden!

Die Ritter entzünden ihre Fackeln an den  
Flammenschalen.

**Petrus** zum Kaiser gewandt

Du aber, der das Reich in Händen hält,  
wirfst Schwert und Schild im Namen dessen tragen,  
der einmal schon der Menschheit Feind gefällt.  
In seiner Kraft darfst du das Letzte wagen.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*

**Johannes:**

Dann wird das Gotteslicht den Völkern blühen  
und Gottes Frieden über dieser Erde stehn  
und Glaube aus den starken Herzen glühen  
und Haß und Fluch in Liebe untergeh'n!

**Beide Jünger:**

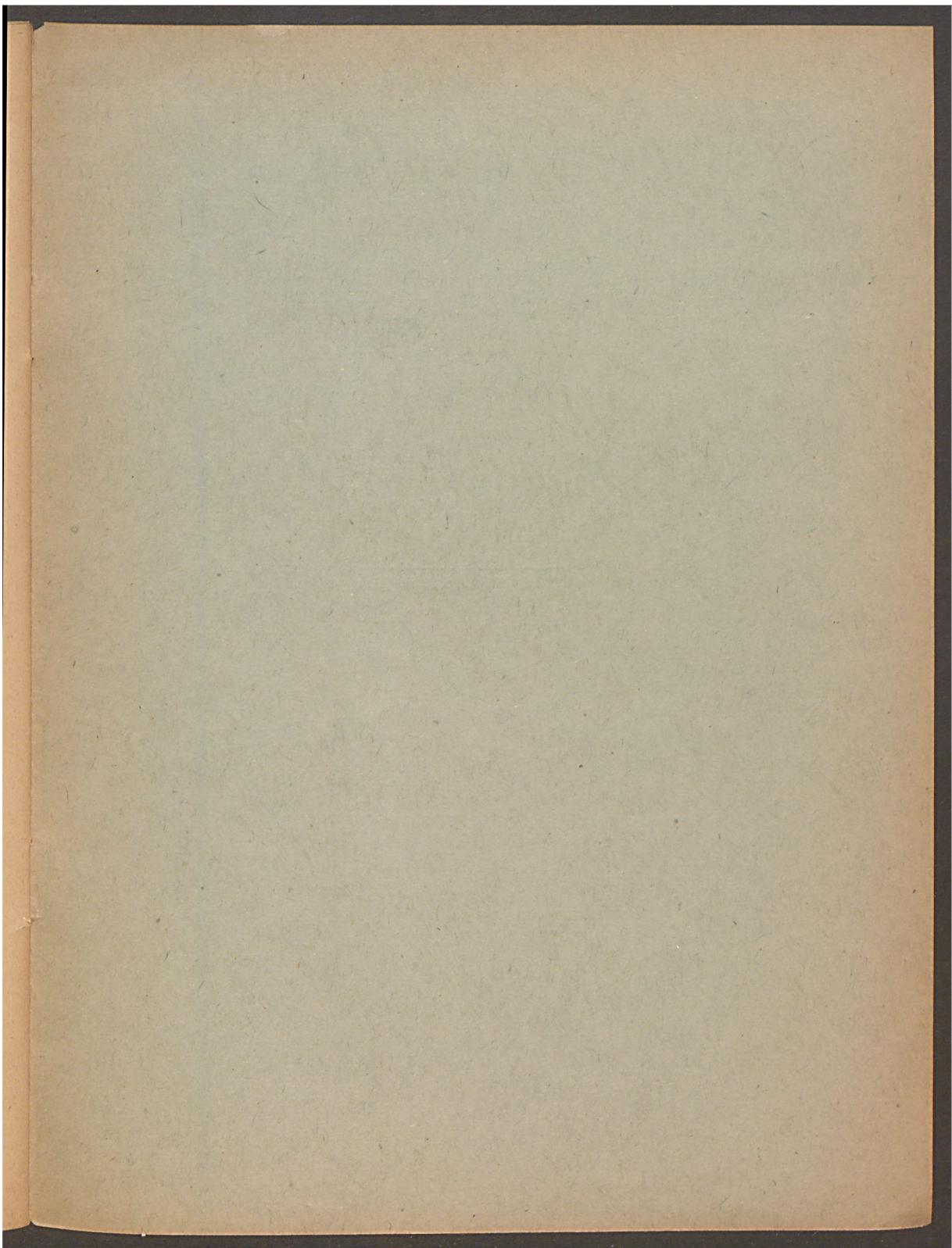
Dann strahlt vom Christ ein neuer Lichtstrom in die Welt,  
der wunderleuchtend auf die Gotteserde fällt!

**Der Sprecher:**

tritt vor, über die Szene erhebt

So soll es e i n m a l sein! Noch ist es nicht!  
Schaut dieses Bild! Umklammert es voll Glauben!  
daß es euch nicht am dunkeln Tag zerbricht,  
es nicht zerreden euch die Blinden und die Tauben!  
Noch währt der Kampf, noch ringen die Giganten!  
Noch scheint des Feindes Uebermacht zu groß!  
Noch liegen Millionen in den Banden  
und kommen von dem fremden Bann nicht los!  
Noch will das deutsche Herz den Sieg nicht fassen  
und sieht den Christ nicht segnend durch die Lande geh'n.  
Noch streiten sie sich selber auf den Gassen  
um Gott und lassen achtlos ihn am Wege steh'n!  
Ihr Deutschen! Rings brennt schon der heilige Krieg!  
Und wenn ihrs glaubt, so werdet ihr auch siegen!  
Das Bild, das heut vor euch der Nacht entstieg,  
e u c h fragt's: Wer soll im Kampfe unterliegen?  
Dann klinge es wie heißer Jubelschrei,  
der alles Volk in e i n e n Glauben stellt:  
Herrgott, steh deinem deutschen Volke bei!  
Heil uns! Die Fahne steigt, der Drache sinkt!

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.*



*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***

Gg. Kohl, Brackenheim-Stuttgart.

*Im Rahmen ihrer Digitalen Bibliothek gewährt die Landeskirchliche Zentralbibliothek zu Zwecken der Wissenschaft, Forschung und Lehre auch Zugang zu zeitgeschichtlichen Dokumenten aus dem Bestand des Landeskirchenarchivs Eisenach. Sie weist darauf hin, dass hier auch Dokumente aus der Zeit des Nationalsozialismus enthalten sind. **Die Landeskirchliche Zentralbibliothek und das Landeskirchenarchiv Eisenach distanzieren sich ausdrücklich von jeglichen rassistischen, gewaltverherrlichenden u. nationalistischen Inhalten.***